

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Finale**

**Lorentz, Alfred  
Geiger, Albert**

**Leipzig, [ca. 1915]**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82641](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82641)

Müfette. Was bringen Sie denn da?

Alcidor. Ein Kostüm. Sie weihn es heute ein beim Faschingsball.<sup>24</sup>

Müfette (lächelt traurig).

Alcidor. Was sieht Sie an? So jung und fesch wie Sie? Die Königin des Festes! Unser Stern! Sie werden reizend sein, und manches Herz Wird morgen seufzend seine Wunde tragen!<sup>25</sup>

(Er schnürt das Paket auf und hebt das Kostüm in die Höhe.)

Ist es nicht hübsch? Nicht wunderniedlich?

Müfette. O ja, sehr hübsch! Es lacht mir in die Augen.<sup>26</sup>  
(Sie nimmt das Kostüm und betrachtet es wohlgefällig.)

Alcidor. Wohlan! Fasching ist heut! Der Wein des Lebens braust!

Ein Tor, der nicht von seinem Schaume schlürft!  
Des Jahres Einerlei, der Tage Mühn  
In trunkner Lust vertanz, vertollt!

Der Leichtsinn sei uns Gott! Ihm laßt uns dienen!

Die Kunzeln fort! Sie passen nicht zum Fest!

Müfette. So nehm' ich's denn — und schmücke mich?<sup>27</sup>

Richard. Folg seinem Wort, Müfette!

Ich neid' euch nicht dies Glück der Eintagsfliege.

Müfette (geht ab mit dem Kostüm durch die Seitenthür).

### Dritter Auftritt.

Alcidor. Richard.<sup>28</sup>

Alcidor. Haha! Bin nur eine Eintagsfliege.

Ei, so sei der Tag doch schön!

Voller Tanz im Sonnenglanze,

Saus und Braus und Lustgetön.

Andre lieben düstre Falten.

Ich will mich zur Freude halten.

Alle Schwermut weckt mir Spott.  
Denn der Leichtfinn ist mein Gott!

Vor des Lebens vollen Schüsseln  
Sitzt so mancher finstre Tor.  
Statt geschwinde zugzugreifen,  
Seufzt er sich und andern vor.  
Nein, das kann mir nicht gelingen,  
So mein Leben zuzubringen.  
Solches Tun erweckt mir Spott.  
Denn der Leichtfinn ist mein Gott.

Seht den Sekt, er perlt im Glase.  
Seht das Weiß! Es lockt und winkt.  
Seht den Ruhm. Das Gold. Die Ehre.  
Alles schwindet hin ins Leere,  
Wenn der Lebenstag uns sinkt.  
Bin nur eine Eintagsfliege.  
Doch wenn ich im Glanz mich wiege,  
Weckt mir alles Grübeln Spott.  
Denn der Leichtfinn ist mein Gott!

Richard. Alcidor, du bist glücklich!

Alcidor. Sei du's auch!

Ein wenig Übermut! Gleichgültigkeit!  
Und Selbstvertraun! Dies ist der sichere Weg,  
Auf dem man lächelnd durch das Leben schreitet.  
Die Freunde warten. Schon begann das Fest.

Richard. Laß mich der Nacht und meiner Einsamkeit!

Alcidor. Was brütest du noch immer an dem Werk?

Ist das Finale dir noch nicht gelungen?  
Freund, du verblutest dich an deiner Schöpfung!  
Komm, sei kein Tor! Gib her die Partitur!<sup>29</sup>

Richard. Nein! Unfertiges nicht geb' ich aus der Hand!  
Eh' streu' ich seine Fezgen in den Wind!

Geiger.

2

O Wer! Du einziges, erfleht vom Schicksal!  
 Und mir versagt mit hartverschloßner Hand!  
 Dich, qual- und fluchbeschwerter Schöpfung  
 Vollend' ich oder geh' an dir zugrund!

(Er hat im vollsten Schmerzensausbruch sein Haupt auf die Partitur  
 geworfen.)

Alcidor. Im düstern Winkel hier wird es dir nicht!<sup>30</sup>  
 Hinaus! Zerstreue dich! Blick in die Welt!  
 Sieh da, Müssette! Wie sie reizend ist!  
 Richard, sieh her! Das ist Musik des Lebens!

#### Vierter Auftritt.

Richard. Müssette. Alcidor.

Müssette (ist als Pierette wieder eingetreten).

Jetzt fühl' ich eine Sehnsucht nach dem Glück!

Ich möchte singen, tanzen!

Ich hab' des Schweren so genug!

Richard, kommst du nicht mit?

Richard. Geh du! Mich quält die laute Lust!

Müssette. Nun denn — Alcidor! Kommen Sie! Ich bin  
 bereit!<sup>31</sup>

Alcidor und Müssette (sich an den Händen fassend, singen das  
 Faschingslied).

Rundiridium! Rundiridium!

Geige, Trommel, Brummfaß, Pfeife

Schreit und tobt uns freich voran!

Alles Ernste, alles Steife

Sei für heute abgetan!

Keiner darf der Lust sich weigern,

Alles was gefällt ist recht.

Unsrer Narrheit Krausch zu steigern,

Ist kein Spaß zu dumm und schlecht.